



Spurensuche im Harri

Ein Denkmal für die Freiheit



Das Denkmal für die Völkerschlacht

Der kleine Pfad links führt Sie in wenigen Metern zum Denkmal für die Völkerschlacht: 1813 war bei Leipzig die Entscheidungsschlacht der Befreiungskriege gegen die französische Herrschaft unter Napoleon. Dabei siegten die Truppen der Verbündeten Preußen, Österreich, Russland und Schweden gegen die Franzosen.

Das Denkmal stand einst wie ein Altar oberhalb eines Festplatzes, der sich dahinter erstreckte. Bei großen Freiheitskundgebungen wurden dort Reden mit nationalem Pathos gehalten. Nahezu ganz Bückeburg füllte den mit brennenden Pechtonnen und Fackeln erleuchteten Platz. Man schwärmte von Deutschlands wiedergewonnener Freiheit und Stärke sowie Napoleons Niederlage.

Das Wasserhaus



Das Wasserhaus steht mitten auf dem ehemaligen Festplatz.

Mitten auf dem früheren Festplatz errichtete man 1895 das Wasserhaus der Stadt. Sie finden es, wenn Sie hinter dem Denkmal dem Pfad weiter folgen. In dem Hügel unter dem kleinen Gebäude liegen Wassertanks, aus denen heute noch rund 300 Haushalte im Stadtkern Bückeburgs versorgt werden. Die Technik innen ist auf modernem Stand und wird elektronisch überwacht.



Lageplan

Standort: 1 Völkerschlachtdenkmal - 2 Wasserhaus - 3 Jüdischer Friedhof - 4 Versammlungsplatz

Jüdischer Friedhof



Ein wunderschöner Ort der Jüdischen Gemeinde

Folgen Sie dem Weg rechts, dann finden Sie nach nur 50 Metern den jüdischen Friedhof der Stadt Bückeburg, einen der schönsten und am besten erhaltenen der Region.

Er stammt aus dem 18. Jahrhundert und wurde 1825 um ein angrenzendes Gartengrundstück erweitert. Seine 168 Grabsteine, vor allem aus dem 18. und 19. Jahrhundert, spiegeln das Bild einer wohlhabenden und selbstbewussten jüdischen Gemeinde. Die Nationalsozialisten vertrieben sie im Dritten Reich. 25 Bückeburger Juden, denen die Flucht ins Ausland nicht gelungen war, wurden 1941/42 in den Osten deportiert und ermordet. Erst seit 1998 gibt es hier wieder Bestattungen.

Auf ewig

Jüdische Gräber sind für die Ewigkeit angelegt, das heißt bis zur Auferstehung am Jüngsten Tag. Sie dürfen deshalb nie eingeebnet und wiederbelegt werden. Blumen sind unüblich, die Besucher legen stattdessen kleine Steinchen auf den Grabstein. Da der Friedhof die Vergänglichkeit des Menschen symbolisiert, lässt man der Natur hier freien Lauf.

Details mit Klick

